

3. SONNTAG DER PASSIONSZEIT, JAHRGANG A (THIRD SUNDAY IN LENT)

EINFÜHRUNG

Die Samariterin am Brunnen (Joh 4,5–42) hat Durst nach Leben. Christus bietet ihr lebendiges Wasser, das diesen Durst auf ewig stillt. So entfaltet das Evangelium eine weitere Bedeutungsdimension der Taufe: Taufe als Quelle lebendigen Wassers. Die alttestamentliche Lesung erzählt vom Durst der Israeliten, der erst gestillt wird, als Mose in Massa und Meriba Wasser aus dem Felsen schlägt. Daran erinnert auch der Tagespsalm (Ps 95,8) und markiert die Passionszeit als eine Zeit des Hörens und der Geduld, wie auch die 40jährige Wanderung der Israeliten durch die Wüste diese auf eine harte Bewährungsprobe stellte.

Taufe als lebendiges Wasser zeugt schließlich von der Kraft der Vergebung. So beschreibt Paulus die Erfahrung (Röm 5,1–11) wie aus Bedrängnis Geduld, aus Geduld Bewährung und schließlich aus Bewährung Hoffnung wird.

PSALM 95

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken
und jauchzen dem Hort unsres Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der HERR ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Höhen der Berge sind auch sein.

Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,
und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

Wenn ihr doch heute auf seine Stimme hören wolltet:

»Verstocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste,
wo mich eure Väter versuchten und prüften
und hatten doch mein Werk gesehen.

Vierzig Jahre war dies Volk mir zuwider, dass ich sprach:

Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will
und die meine Wege nicht lernen wollen,

sodass ich schwor in meinem Zorn:
Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.«

TAGESGEBET

Gott, Quelle des Lebens,
du stillst unseren Durst,
und deine Güte fließt in unser Leben, wie ein niemals endender Strom.
Lass uns von Neuem schöpfen aus deiner Güte und Wahrheit,
dass wir erfrischt von deinem Geist gestärkt durchs Leben gehen.
Durch Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist
Leben schenkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESUNGEN

2. Mose 17,1–7

Und die ganze Gemeinde der Israeliten zog aus der Wüste Sin weiter ihre Tagereisen,
wie ihnen der HERR befahl, und sie lagerten sich in Refidim.

Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken.

Und sie haderten mit Mose und sprachen:

Gib uns Wasser, dass wir trinken.

Mose sprach zu ihnen: Was hadert ihr mit mir?

Warum versucht ihr den HERRN?

Als aber dort das Volk nach Wasser dürstete,

murrten sie wider Mose und sprachen:

Warum hast du uns aus Ägypten ziehen lassen,

dass du uns, unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben lässt?

Mose schrie zum HERRN und sprach:

Was soll ich mit dem Volk tun?

Es fehlt nicht viel, so werden sie mich noch steinigen.

Der HERR sprach zu ihm:

Tritt hin vor das Volk und nimm einige von den Ältesten Israels mit dir

und nimm deinen Stab in deine Hand, mit dem du den Nil schlugst, und geh hin.

Siehe, ich will dort vor dir stehen auf dem Fels am Horeb.

Da sollst du an den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, dass das Volk trinke.

Und Mose tat so vor den Augen der Ältesten von Israel.

Da nannte er den Ort Massa und Meriba,

weil die Israeliten dort gehadert und den HERRN versucht und gesagt hatten:

Ist der HERR unter uns oder nicht?

Römer 5,1–11

Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben,

haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus;

durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen,

und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird.

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse,
weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt,
Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung,
Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden;
denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist,
der uns gegeben ist.

Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren,
für uns Gottlose gestorben.
Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen;
um des Guten willen wagt er vielleicht sein Leben.
Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin,
dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.
Um wie viel mehr werden wir nun durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn,
nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind!
Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes,
als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben,
nachdem wir nun versöhnt sind.
Nicht allein aber das,
sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesus Christus,
durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

Johannes 4,5–42

Da kam er in eine Stadt Samariens, die heißt Sychar,
nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab.
Es war aber dort Jakobs Brunnen.
Weil nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich am Brunnen nieder;
es war um die sechste Stunde.
Da kommt eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen.
Jesus spricht zu ihr:
Gib mir zu trinken!
Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Essen zu kaufen.
Da spricht die samaritanische Frau zu ihm:
Wie, du bittest mich um etwas zu trinken,
der du ein Jude bist und ich eine samaritanische Frau?
Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritanern. –
Jesus antwortete und sprach zu ihr:
Wenn du erkennst die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt:
Gib mir zu trinken!,
du bätest ihn und er gäbe dir lebendiges Wasser.

Spricht zu ihm die Frau:

Herr, hast du doch nichts, womit du schöpfen könntest,
und der Brunnen ist tief;

woher hast du dann lebendiges Wasser?

Bist du mehr als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat?

Und er hat daraus getrunken und seine Kinder und sein Vieh.

Jesus antwortete und sprach zu ihr:

Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten;

wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe,

den wird in Ewigkeit nicht dürsten,

sondern das Wasser, das ich ihm geben werde,

das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.

Spricht die Frau zu ihm:

Herr, gib mir solches Wasser,

damit mich nicht dürstet und ich nicht herkommen muss, um zu schöpfen!

Jesus spricht zu ihr:

Geh hin, ruf deinen Mann und komm wieder her!

Die Frau antwortete und sprach zu ihm:

Ich habe keinen Mann.

Jesus spricht zu ihr:

Du hast recht geantwortet:

Ich habe keinen Mann.

Fünf Männer hast du gehabt,

und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann;

das hast du recht gesagt.

Die Frau spricht zu ihm:

Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.

Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet,

und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten soll.

Jesus spricht zu ihr:

Glaube mir, Frau, es kommt die Zeit,

dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.

Ihr wisst nicht, was ihr anbetet;

wir wissen aber, was wir anbeten;

denn das Heil kommt von den Juden.

Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt,

in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit;

denn auch der Vater will solche Anbeter haben.

Gott ist Geist, und die ihn anbeten,

die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Spricht die Frau zu ihm:

Ich weiß, dass der Messias kommt, der da Christus heißt.

Wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen.

Jesus spricht zu ihr:

Ich bin's, der mit dir redet.

Unterdessen kamen seine Jünger,

und sie wunderten sich, dass er mit einer Frau redete;

doch sagte niemand: Was fragst du?,

oder: Was redest du mit ihr?

Da ließ die Frau ihren Krug stehen und ging in die Stadt

und spricht zu den Leuten:

Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe,

ob er nicht der Christus sei!

Da gingen sie aus der Stadt heraus und kamen zu ihm.

Inzwischen mahnten ihn die Jünger und sprachen:

Rabbi, iss!

Er aber sprach zu ihnen:

Ich habe eine Speise zu essen, von der ihr nicht wisst.

Da sprachen die Jünger untereinander:

Hat ihm jemand zu essen gebracht?

Jesus spricht zu ihnen:

Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen,
der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.

Sagt ihr nicht selber:

Es sind noch vier Monate, dann kommt die Ernte?

Siehe, ich sage euch:

Hebt eure Augen auf und seht auf die Felder, denn sie sind reif zur Ernte.

Wer erntet, empfängt schon seinen Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben,
damit sich miteinander freuen, der da sät und der da erntet.

Denn hier ist der Spruch wahr:

Der eine sät, der andere erntet.

Ich habe euch gesandt zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habt;

andere haben gearbeitet, und euch ist ihre Arbeit zugute gekommen.

Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus dieser Stadt

um der Rede der Frau willen,

die bezeugte:

Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.

Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben;

und er blieb zwei Tage da.

Und noch viel mehr glaubten um seines Wortes willen und sprachen zu der Frau:
Von nun an glauben wir nicht mehr um deiner Rede willen;
denn wir haben selber gehört und erkannt:
Dieser ist wahrlich der Welt Heiland.

FÜRBITTENGEBET

Gott, Quelle des Lebens,
aus dir gehen Ströme lebendigen Wassers hervor.
Dein Heil fließt wie ein Strom in unser Leben.
Wir bitten dich:
Stille unseren Durst nach Leben.

Wir bitten dich für deine Kirche,
dass sie nicht geizt mit ihren Gaben
und sich selbst verschenkt im Vertrauen,
dass sie aus der Fülle des Lebens schöpft.
Wir bitten dich:
Stille unseren Durst nach Leben.

Wir bitten dich für deine Schöpfung,
für Dürregebiete und Regionen, in denen die Wüsten wachsen.
Lass neues Leben entstehen, wo das alte verdorrt ist,
schenke Menschen Klugheit, das lebenspendende Wasser nicht zu verschwenden.
Schenke allen Menschen Zugang zu sauberem Wasser.
Wir bitten dich:
Stille unseren Durst nach Leben.

Wir bitten dich für Menschen und Völker, die sich nach Frieden sehnen,
nähre ihren Durst nach Freiheit und Gerechtigkeit,
nähre ihre Hoffnung,
lehre die Regierenden, dass nur Frieden ein Land erblühen lässt.
Wir bitten dich:
Stille unseren Durst nach Leben.

Wir bitten dich für diese Gemeinde,
mache sie zu einem Brunnen aus dem andere Leben schöpfen,
lass sie Wasser spenden, für Orte, denen Dürre droht,
lass sie wachsen in Glauben und Liebe durch deinen Geist.
Wir bitten dich:
Stille unseren Durst nach Leben.

In der Stille bitten wir dich für Menschen und Orte, die deinen Beistand brauchen.
(Stille)

Wir bitten dich:
Stille unseren Durst nach Leben.

Gott, Quelle des Lebens,
deine Liebe für die Welt ist wie ein nie versiegender Brunnen, aus dem wir schöpfen
dürfen. Dafür danken wir dir durch Jesus Christus. Amen.

LESEPREDIGTEN

Siehe 3. Sonntag nach Epiphania, Reihe V, und auch Pfingstmontag, Reihe V.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

68 O lieber Herre Jesu Christ

291 Ich will dir danken, Herr

WOCHENLIED:

247 Herr, unser Gott, lass nicht zuschanden werden

293 Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all

PREDIGTLIED:

140 Brunn alles Heils, dich ehren wir

399 O Lebensbrunnlein, tief und groß

AUSGANGSLIED:

366 Wenn wir in höchsten Nöten sein

400 Ich will dich lieben, meine Stärke

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart www.die-bibel.de
Revised Common Lectionary © 1992 Consultation on Common Texts. Used by permission.